

Auf dem Eifel-Camino zum Zentrum der Schönstatt-Bewegung pilgern

Von Trier zum Urheiligtum in Vallendar führt der fünfte „Schönstatt-Pilgerweg“, der am 7. Februar eingeweiht wurde. Freiwillige Helfer haben unterwegs 600 Schilder und Aufkleber mit dem Schönstatt-Logo angebracht.

Von Elvira Bell

Trier/Vallendar/Mayen. Die Strecken gehen zurück auf einen Pilgerboom im Vorfeld der 100-Jahr-Feier von Schönstatt im Jahr 2014. Ziel der bislang fünf offiziellen Pilgerwege sind das spirituelle Zentrum der internationalen Bewegung mit seinem Gnadenbild. Die Routen, deren Ausgangspunkte außer in Trier auch in Fulda, Maria Laach, Bad Ems und Betzdorf liegen, verbinden Wallfahrtsstätten, Schönstatt-Zentren und andere

historisch und kulturell bedeutsame Orte miteinander. Dabei machen sie größtenteils Gebrauch vom bereits vorhandenen Netz aus Pilger- und Wanderwegen. Die Pilgerwege sind mit dem Logo einer stilisierten Schönstatt-Kapelle auf blauem Grund ausgeschildert.

St. Matthias, Klausen und Maria Martental

Am 7. Februar segnete Schönstatt-Pater Lothar Herter, der das Pilgerprojekt betreut, den fünften

Weg offiziell ein. Auf der 182 Kilometer langen Strecke berührt der Pilger dabei eine ganze Reihe von bekannten Wallfahrtsorten: unter anderem die Benediktinerabtei St. Matthias, Liebfrauenkirche und Dom, Klausen, Driesch, Maria Martental und den Karmelenberg. Schönstatt-Kapellen entlang des Wegs befinden sich in Trier-Heiligkreuz, Ochtendung, Metternich und natürlich in Vallendar.

Bei der Strecke handelt es sich größtenteils um die, die die Matthias-Bruderschaft seit Jahrhunderten als Pilgerweg nutzt und die heute als „Eifel-Camino“ erschlossen ist. Der Schönstatt-Pilgerweg nutzt sie in umgekehrter Richtung auf dem Teilstück von Trier bis Mayen. „Wir sind dankbar für die gute Kooperation mit der Mat-



Diakon Stadtfeld segnet die Pilgerstation in Mayen ein – mit dabei Dechant Matthias Veit und Pater Lothar Herter (Dritter und Vierter von rechts). Foto: Bell

thias-Bruderschaft, die den Jakobsweg betreut, wie auch mit vielen anderen, die uns unterstützen“, betonte Herter, der mit einer kleinen Gruppe die Stationen des Pilgerwegs besuchte. Zu den vielen Helfern vor Ort zählt auch Diakon

Winfried Stadtfeld, der 2013 mit ehrenamtlichen Helfern aus Alzheim und Kehrig einen ersten Abschnitt von Mayen nach Koblenz-Metternich zum dortigen Schönstatt-Zentrum einrichtete und mit dem Schönstatt-Logo versah.

Daraus entstand der Arbeitskreis „Schönstatt-Pilger“, der mit offiziellen Stellen verhandelt und die Einrichtung der Routen initiiert, begleitet und koordiniert. Dem 70-jährigen Diakon und seiner Truppe ist es zu verdanken, dass der Pilgerweg ab Trier mit 600 Schildern und Aufklebern ausgestattet wurde, die das Schönstatt-Logo tragen: „Wir haben uns wöchentlich je eine Teilstrecke vorgenommen, die wir bis Mitte Oktober 2016 ausgezeichnet haben“.

Info

Nähere Auskünfte zum Projekt der Schönstatt-Pilgerwege gibt es im Internet unter www.pilgerwege-schoenstatt.de.